Bemerkungen des Redaktors : Gewerkschaften und politische Partei, eine Erwiderung

Autor(en): **Walter, Emil J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **41 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

macht fortgesetzte Versuche, ihn aufzuhalten oder gar zurückzuwerfen. Indem die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften einen höheren Anteil am Volkseinkommen verteidigen, kämpfen sie für einen besseren Lebensstandard der Mehrheit des Volkes und damit für die Verhinderung von sozialer Massennot.

K. F. Bieligk, London.

Bemerkungen des Redaktors

Gewerkschaften und politische Partei, eine Erwiderung

In der letzten Nummer der « Gewerkschaftlichen Rundschau» erschien unter «Bemerkungen des Redaktors» eine heftige Kritik an einer Buchbesprechung des Unterzeichneten in der « Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik ». Das in Frage stehende Buch ist betitelt: Ernst E. Schwarb. « *Moderne Lohnpolitik. Die volkswirtschaftliche Fundierung der gewerkschaftlichen Lohnpolitik, 1918—1939.*» Wir hoben in dieser Besprechung hervor, dass es wünschenswert gewesen wäre, wenn der Verfasser in seiner Darstellung der wirtschaftspolitischen Ansichten der Gewerkschaften auch auf die Beziehungen zur politischen Arbeiterbewegung der Schweiz hingewiesen hätte und machten auf die weitgehende Personalunion zwischen Gewerkschaften und Partei aufmerksam. Diese Bemerkung bezog sich *sinngemäss* auf die von Schwarb behandelte Phase der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung zwischen den beiden Weltkriegen, d. h. von 1918 bis 1939. Wir können die Aeusserung der Redaktion der « Gewerkschaftlichen Rundschau » lediglich als Ausdruck eines bestimmten politischen Willens betrachten, im Gegensatz zur Vergangenheit der schweizerischen Arbeiterbewegung die selbständige Politik der Gewerkschaften so stark wie möglich zu betonen. Zweifellos hat mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges auch in dieser Hinsicht eine neue Phase der schweizerischen Arbeiterbewegung begonnen. Aber wir sind überrascht davon, dass eine Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaften im Unterschied etwa zur englischen Arbeiterbewegung ausgerechnet in der Schweiz etwas Ungehöriges darstellen sollte. Vor dem Ersten Weltkrieg und auch noch nachher war die Zusammenarbeit von Gewerkschaften und Partei so eng, dass lokale Arbeiterunionen in der ganzen Schweiz als organisatorische Zusammenfassung von Gewerkschaften und Partei bestanden haben. Auch der Generalstreik wurde seinerzeit von Partei und Gewerkschaften gemeinsam durchgeführt. Wir sehen uns daher leider gezwungen, die Bemerkungen der Redaktion als unrichtig abzulehnen. Wir haben lediglich die Periode *zwischen* den beiden Weltkriegen im Auge gehabt.

Emil J. Walter.